



## INVESTIEREN

# Smart Beta gekonnt nutzen

In den letzten Jahren haben sich Anleger mit Smart Beta vertraut gemacht. Viele haben solche Strategien umgesetzt – andere warten noch ab. Anhand von Praxisbeispielen zeigen wir, welche Vorteile Smart Beta bietet.

KARIN RUSSELL-WIEDERKEHR

Entsprechend dem jeweiligen Marktszenario können Smart-Beta-Strategien helfen, Risiken zu steuern, Renditechancen zu nutzen und die Kosten im Griff zu behalten. Sie eignen sich auch, um komplexe Anforderungen zu erfüllen, wie die folgenden vier Praxisbeispiele zeigen.

Obligationen, die meist weniger Risiken als Aktien bergen, rentieren extrem niedrig. Einige Smart-Beta-Strategien erlauben es, das Risikobudget besser zu nutzen und eine höhere Aktienquote zu fahren. Beispielsweise kann der Wechsel von einem kapitalmarktgewichteten Index in eine Low-Volatility-Strategie das Renditeprofil verbessern und die Volatilität im Portfolio limitieren. Dazu ein Vergleich zweier diversifizierter Strategien: Portfolio 1 investiert 50% in europäische Aktien mit einem Low-Volatility-Ansatz und 50% in einen breiten Bondindex. Portfolio 2 investiert 40% in einen kapitalmarktgewich-

teten europäischen Aktienindex und 60% in einen breiten Bondindex. Selbst wenn Portfolio 1 eine höhere Aktienquote aufweist, haben beide die gleiche Volatilität. Portfolio 1 ermöglicht also einen höheren Aktienteil und bietet bei gleicher Volatilität bessere Renditechancen. Im untersuchten Zeitraum haben die Low-Volatility-Aktien den Markt geschlagen und eine Rendite von 100% gebracht, während das zweite Portfolio ein Plus von 70% eingetragen hat (vgl. Grafik).

### ESG-Aspekte

### im Portfolio

Auch dazu ein Beispiel: Eine niederländische Wohltätigkeitsstiftung wollte ihr gesamtes Aktienportfolio restrukturieren, um ihren Nachhaltigkeitsansprüchen (ESG, Environmental, Social and Governance) Rechnung zu tragen und die Chancen von Smart-Beta-Strategien zu nutzen. Allerdings fürchtete sie, dass die ESG-Kriterien einen zu grossen Tracking Error (Abweichung) von der internen Benchmark bewirken und die Performance zu stark beeinträchtigen würden. Bislang hatte die Stiftung mehrere Mandate an verschiedene Asset-Manager vergeben, wobei die ESG-Ziele und die Smart-Beta-Ansätze separat angegangen wurden. Nach einer Analyse entschied sie sich für eine integrierte Lösung. Amundi hat einen Fonds lanciert, der sich auf verschiedene Anlagefaktoren konzentriert, über den ein ESG-Filter gelegt wird. Selbst wenn sich so das Anlageuniversum um 40% verringert, bleibt mithilfe von Techniken zur Risikoreduktion (u.a. Volatilität und Korrelation

verkleinern) die Performance hoch. Für die Stiftung war zudem ideal, dass alle bestehenden Fonds bei einem Manager konsolidiert wurden. So wurden parallel die Anforderungen an ESG und Smart Beta umgesetzt und die Gebühren unter Kontrolle gehalten. Gleichzeitig war die Performanceabweichung von traditionellen Benchmarks nicht zu gross.

### Chance auf Kapitalschutz

Versicherer setzen häufig sogenannte CPPI-Produkte (Constant Proportion Portfolio Insurance) ein, um mit einer dynamischen Kombination von Cash und Aktien Verluste abzufedern. Für Versicherer sind diese Produkte auch mit Blick auf Solvabilitätsregularien attraktiv, da sie eine geringere Kapitalunterlegung als vergleichbare Investments erfordern. Korrigieren die Märkte jedoch nach unten, müssen bei klassischen Kapitalschutzprodukten Aktien verkauft werden, um die (partielle) Kapitalgarantie zu sichern. Fällt der Portfoliowert auf den Kapitalschutzwert, kann von diesem Zeitpunkt an nur noch in risikolose Assets investiert werden.

Strukturiert man hingegen eine CPPI-Lösung auf Grundlage einer Low-Volatility-Strategie, ist es weniger wahrscheinlich, dass der Schwellenwert erreicht wird. Von Ende 2008 bis Januar 2016 hat zum Beispiel eine CPPI-Strategie auf Basis der «Europe Conservative»-Strategie von Amundi anstelle von Titeln des MSCI Europe eine deutlich höhere Aktienquote ermöglicht. So betrug die minimale Aktienquote des CPPI-Produkts mit dem Low-Volatility-Fonds 15% und beim CPPI-Produkt auf Basis des MSCI Europe 4%. Die Amundi-Lösung erlaubte eine maximale Aktienquote von 81% im Vergleich zu 75% des MSCI-Europe-CPPI-Produkts.

### Alternative zu aktiv

Ein globaler Aktieninvestor wollte sein klassisches Indexinvestment durch eine aktive Dividendenstrategie ersetzen. Mit Blick auf nachhaltig hohe Dividendenrenditen wollte er seine Strategie zudem auf Fundamentaldaten stützen.

Es ist heute möglich, ein Smart-Beta-

# FINANZ und WIRTSCHAFT

Sonderbeilage

Finanz und Wirtschaft  
8021 Zürich  
044/ 248 58 00  
www.fuw.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 24'669  
Erscheinungsweise: unregelmässig



Seite: 4  
Fläche: 55'665 mm²

Auftrag: 1086810  
Themen-Nr.: 220.044



DT02

Referenz: 65687052  
Ausschnitt Seite: 2/2

Kundenreferenz: 154.291

Portfolio zu konstruieren, das mit quantitativen Filtern dividendenstarke Titel auswählt und gleichzeitig dank qualitativer Screenings mehrere fundamentale Aspekte berücksichtigt. Grundlage dafür sind komplexe Filter, die beispielsweise Fundamentaldaten zur Cashflow-Generierung, zur Verschuldung und zur Profitabilität berücksichtigen. Das Qualitätsscreening be-

wirkte, dass sich das Anlageuniversum von 1600 auf 650 Titel reduzierte. Diese Valoren wurden anschliessend auf hohe Dividendenrenditen gefiltert, wobei gleichzeitig berücksichtigt wurde, dass sie nur gering miteinander korrelieren.

**Karin Russel-Wiederkehr, Head ETF, Indexing & Smart Beta Sales, Amundi Schweiz**

